

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1925

30 (26.7.1925)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presseverband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezirker erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezirker bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Abbestellung:

Pfarrer Hindenlang und Gussert. Alle Anordnungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presseverbandes hier, Blumenstr. 1, zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fibelitas, Karlsruhe, Gedrungenstr. 2.

Nr. 30.

Sonntag, den 26. Juli 1925.

18. Jahrgang

Bad. Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung.

Das diesjährige

80. Landesfest

am Sonntag, den 26. und Montag, den 27. Juli 1925 in Durlach gefeiert.

Für den Hauptfesttag,

Sonntag, den 26. Juli

sind folgende Veranstaltungen vorgesehen:

Freitag 7 Uhr: Choralblasen vom Turmkranz der Evangelischen Stadtkirche.

Freitag 1/2 9 Uhr: Jugendgottesdienst (Pfarrer Uhlig aus Bremen) in der Evangelischen Stadtkirche.

Freitag 1/2 10 Uhr: Festgottesdienst in der Evangelischen Stadtkirche. Festprediger: Stadtpfarrer Professor D. Dr. Frommel aus Heidelberg; Begrüßung seitens des Oberkirchenrats: Prälat Kühlewein; Berichterstatter: Landesvorsitzender Stadtpfarrer D. Zandt aus Konstanz; Diasporaredner: Diasporapfarrer Gorenflo aus Philippsburg; mitwirken wird der Evangelische Kirchen-Gesangsverein Durlach (Dirigent: Musiklehrer Maier-Heuser aus Karlsruhe).

Freitag 1/2 4 Uhr: Evangelische Diasporakonferenz (nur Mitglieder des G.-Ad.-V. sind eingeladen, Verhandlungen streng vertraulich) in der Evangelischen Stadtkirche; Leiter ist Kirchenrat D. Specht aus Zell i. B.; den Vortrag hält Diasporapfarrer Gallé aus Todtnau. — Eingeleitet wird diese Veranstaltung durch den Evangel. Frauenchor Durlach. (Dirigent Oberlehrer Baumann.)

Freitag 1/2 8 Uhr: Evangelischer Gemeindeabend im großen Saal des Gasthauses „zur Blume“ (Hauptstraße 2). Begrüßung seitens des Kirchengemeinderats durch Stadtpfarrer Wolfshard, ferner durch den Landesvorsitzenden Stadtpfarrer D. Zandt, durch den Vertreter der theologischen Fakultät Heidelberg und den des Bezirksvereins. Den Hauptvortrag hat Prälat Dr. Hoffmann aus Stuttgart übernommen. Die Schlussansprache hält Stadtpfarrer Diemer. Musikalische Darbietungen und Chöre des Evangelischen Kirchengesangsvereins Durlach werden die Feier bereichern.

Montag, den 27. Juli

Freitag 8 Uhr im Rathausaal: Geschlossene Diaspora-Konferenz.

Freitag 9 Uhr im Rathausaal: Geschäftliche Hauptversammlung. (Alle Mitglieder und Freunde des Gustav-Adolf-Vereins sind dazu eingeladen.)

Freitag 11 Uhr im Rathausaal: Festvortrag von Stadtpfarrer Lic. Kühner aus Waldkirch.

Nachmittags 3 Uhr vom Blumenplatz aus: Gemeinsamer Spaziergang auf den Turmberg und gemütliches Zusammensein im Saal und Garten von Gut Schöned auf dem Turmberg.

Gemeinsames Mittagessen der Festteilnehmer

findet am Montag, den 27. Juli, in der Blume (Hauptstr. 2) nachmittags um 1 Uhr statt (Preis 2 Mk. ohne Trinkzwang). Auch am Sonntag, den 26. Juli, treffen sich die Festteilnehmer nachmittags 1 Uhr in der Blume zum gemeinsamen Mittagessen (1,50 Mk.)

Vorherige schriftliche Anmeldungen zum gemeinsamen Mittagessen am Sonn- oder Montag ist erwünscht. (An Stadtpfarrer Wolfshard in Durlach zu richten.)

• • • • • Sonntagsgedanken. • • • • •

Des Tages Lärm und Dn.

Des Tages Geschäfte sind für viele derart, daß sie für Dinge, welche des Eifers nicht würdig sind, alle Kräfte in Bewegung setzen. Je hastiger und atemloser dies geschieht, um so mehr wird der Mensch von den Kleinigkeiten des Augenblicks überwältigt und seiner wahren Interessen entfremdet, er verliert sich selbst. Curlius.

Ich bitte nicht, gib mir viel äußere Stille!
Nein, Herr, auch hier geschehe ganz dein Wille;
doch bitt ich: gib ein kindlich stilles Herz!
Zieh mich die Erde in ihr ird'sches Treiben,
so laß mein Herz doch stets dein eigen bleiben,
zieh's von der Erde zu dir himmelwärts. Spitta.

• • • • • Die rechte Buße. • • • • •

Aus einer Predigt Luthers zum Gleichnis vom verlorenen Schaf und verlorenen Groschen (Lukas 15, 1—10) vom Jahre 1529.

Summa Summarum: Christi Amt, Wort, Werk, Gnade und Lehre geht allein über die Verlorenen. . . . Die Erfahrung zeigt, wie schwer das Evangelium ist. Es mangelt nicht am Evangelium; es ist leicht und schwer: leicht am Dünkel, und schwer, daß man's annimmt. Es fehlt nicht am Wort und Suchen, sondern an den Personen, die glauben, daß der Herr sie suche. Die da Buße tun, das sind nicht die, die mit guten Werken ihre Sünden wollen niederlegen. Im Evangelium ist Buße tun nicht jenes Papsifundlein; man soll Reue und Leid haben, beichten und Buße tun. Da ist's ineinander gelocht und der Irrtum draus geworden, daß die Erklärung und der Verstand (das Verständnis) der rechten Buße verloren gegangen ist. Das Wort Buße gehört vor die

Welt und in das weltliche Regiment: der Richter, du magst dich bessern oder nicht, greift dich an und nimmt die Strafe von dir, und so ist's recht. Wer übel tut, muß büßen. Willst du aber mit dem Verstand ins Evangelium, so ist's drum geschehen. Da wird lauter Irrtum draus und wird ineinander gekocht weltliche Sprache und Regiment und geistliche Sprache und Regiment. Mit solchem Verstand soll man aber nicht in die Schrift kommen, sondern Buße heiße eine rechtschaffene und herzliche Erkenntnis und Fühlen seiner Sünde, daß ihm die Sünden zu Herzen gehen, wenn er sie auch äußerlich nicht bekennen würde, daß das Herz Gottes Gericht und Zorn fühlt und wird verzagt, wenn die Sünden dir auf dem Kopf liegen und wollen dich versenken in den Abgrund der Hölle. Es ist ein ernstlich groß Ding um eine wahrhaftige Reue und Buße.

Derhalben habe ich gesagt, dies sei ein hoch Evangelium und nur für wenige. Denn das gemeine Volk versteht davon nichts, wenn es hört: tut Buße, und denkt, das sei Buße, wenn einer einen grauen Rock anzieht und sich anders kleidet. Jene Buße kümmert sich nicht um Haar oder Speise, sondern sucht ein ruhig Herz und einen gnädigen Gott, weil es den Zorn Gottes fühlt, und jeder Seufzer ist, daß es gern bei Gnaden wäre. Wer das nicht fühlt, versteht meine Rede nicht. Von Buße läßt sich nicht reden vor einem fleischlichen Herzen. Also hart es ist, daß man einen Halsstarrigen zur Buße bringt, also schwer ist es, daß ein Bußfertiger zur Gnade gebracht werde. Wer seine Sünden nicht fühlt, wird auch durch seine Sünden nicht bewegt, sondern werden wilde Tiere draus und Freiheit des Fleisches und nehmen die Schale vom Evangelium (nicht den Kern). Solche lassen sich schwerlich zur Buße bringen. Wiederum die, die zur Buße gebracht sind, schwerlich zur Gnade: sie fühlen nur ihre Sünden, Schwäche und Torheit, wissen nicht, wie sie sich raten sollen; da ist alle Kunst zu gering. Da fühlt man lauter Anflughet und Ungerechtigkeit, und wie man fühlt, so geht's, und wird ihnen von Vergebung der Sünden und von Gnade geredet, so ist's genau wie bei denen, denen man von Buße redet. Die sind zu kühn, jene zu blöde, die zu klug, jene zu närrisch. Jenen gehört dies Evangelium, weil die Zöllner zu Christus kommen, nicht, weil sie viel Weisheit und Gerechtigkeit mitbringen, sondern „daß sie ihn höreten“.

Wer sich Christo gibt, ihn zu hören, gibt sich ihm zum Schüler, daß er erkenne, er habe keine Gerechtigkeit noch Weisheit, sondern er sucht das. Das sind die rechten Kinder. Wenn dann die Pharisäer das sehen, stoßen sie sich dran: das muß ein schändlicher Heiliger sein, der sich zu den Zöllnern hält! Christus aber spricht: das ist not; „die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken“ (Luk. 5, 31).

Darum locket Christus mit diesen beiden ausdermaßen lieblichen Gleichnissen vom Hirten und der Frau. Darnach stehen da die tröstlichen Sprüche, die zugleich voller Drohungen sind, daß jene Zöllner den Trost und die Verheißung haben, daß die Engel sich freuen werden, dagegen der Teufel sauer sehe wie die Pharisäer, seine Apostel. Bei den Sündern scheint das Widerspiel: sie glauben nicht, daß die Engel sich freuen und daß Christus sie auf der Schulter trägt, sondern das Gegenteil: sie fühlen Gottes Zorn, der Engel Sauersehen, der Teufel Lachen, und meinen, Christus trete sie mit Füßen. Da hat's Mühe und Arbeit, sie herauszureißen und sie zu lehren, daß Christus sucht, die Buße tun. Aber ein Herz, das sich für fromm hält, sagt er, sucht jene Pharisäer, und wie heute die Schwärmer sind, die sind ihrer Weisheit und Gerechtigkeit gewiß, und ihr Ding geht von statten. Mit uns aber will's nicht von statten gehen, ja, die ganze Welt setzt sich gegen uns. Da gehört das Evangelium hin, daß ein jeglicher in der Buße stehe, daß er sich nicht nach seinem Fühlen richte, sondern höre und bei sich urteile, nicht wie es die Gedanken vorschreiben. Also haben die Propheten getan, wie im Psalm (42, 6) geschrieben steht: „Was betrübft du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit seinem Angesicht.“

Luther konnte von sich sagen: Ich weiß, was heißt. Er hat viel gepredigt. Nicht wie heute ein Logieprofessor im Semester einmal auf die Kanzel steigt eine akademische Predigt hält. Es gab Zeiten in dem Leben, wo er den Kanzeldienst in der Wittenberger Kirche Sonntag für Sonntag versah, an manchem Sonntag hat er sogar zweimal gepredigt, ja sogar noch an Wittenbergen, der oft auf Reisen war, um irgendwo die Reformation durchzuführen. Sicherlich ist Luther aus seinem Kanzeldienst zugleich ein Dienst am Wort und ein Dienst an der Gemeinde ist, großer Segen erwachsen. Auf der Kanzel er das Schriftwort in Beziehung setzen zu den Menschen seiner Zeit und zwar in einer für das Volk verständlichen Sprache. Das war auch für den Schriftforscher und Logen ein Gewinn. Und so gingen von der Kanzel nicht geringere Wirkungen aus, als von seinem Reden. Der Erfolg der Predigten Luthers beruhte aber nicht auf seiner Rednergabe oder auf seinem Meistertum in Sprachformung oder auf der Vollständigkeit seiner Reden oder auf der künstlerischen Schönheit seiner Bilder oder der Klarheit seines Gedankenganges, sondern darin lag Erfolg begründet, daß ein Prophet sprach, seines Gottes wußt, der ihn zu solchem Wort berufen und auserwählt einer, der Gottes Wort kannte.

Man sollte nun meinen, Luther habe, weil er dem gedruckten Wortes wohl kannte, dafür gesorgt, daß die Predigten bald im Druck erscheinen und im Volk verbreitet werden. Dem ist aber nicht so. Luther hat nur wenige Predigten selbst herausgegeben, und von diesen gedruckten Predigten ist nur ein verschwindend kleiner Teil gedruckt worden, wie sie gehalten worden waren. Und sind viele Lutherpredigten im Druck erschienen und verbreitet worden. Wie geschah das? Wittenberger Studenten schrieben die Predigt nach und bearbeiteten sie für die Druckerei die dann ein auswärtiger Buchdrucker, in Augsburg oder Nürnberg oder in Erfurt, besorgte. Und dann gingen Krämer auf die Messen und Märkte und verkauften die Predigten, wobei sie ein gutes Geschäft machten; denn das hungerte nach solchem Wort aus Luthers Mund. Damit eine solche gedruckte Predigt auch Luther einmal zu Gesicht und er las und fand: Das habe ich doch nicht gesagt. Der Anstoße waren so viele, daß er sich entschloß, die Predigt verändert und korrigiert ausgehen zu lassen mit Bitte an jeglichen frommen Menschen, die Predigt aus Hand des Unerufenen untergehen und zunicht werden lassen: „Auch so jemand meine Predigt fangen will, muß er sich seiner Eile und lasse mich auch zu meiner Wortverbreitung raten. Es ist ein großer Unterschied, etwas mit lebendiger Stimme oder mit toter Schrift an Tag zu bringen.“ Ja, in einer Vorrede zu einer Predigt wendet er sich an den Buchdrucker: „Ich bitt um Christus willen alle, die da einen Sermon schreiben oder fassen, wollten sich derselben zu drucken und auszulassen enthalten, es sei denn, daß sie durch meine Hand gefertigt oder hier zu Wittenberg durch meinen Vorzug zuvor gedruckt sind. Denn es taugt doch gar nichts, wenn man das Wort Gottes so unsleißig und ungeschickt läßt ausgehen, daß wir nur Spott und Greuel dran haben.“

Auch die von Luthers Freunden herausgegebenen Predigten geben den ursprünglichen Worten laut nicht wieder. Wohl lobte er manche solche Druckausgaben mit den Worten: „Ich halt, er hat es besser gemacht, als ich es gepredigt habe“; aber auch in diesem Lob steckt ausgesprochen, daß Luther den Wortlaut nicht anerkennen wollte. Spätere Ausgaben der Predigten Luthers sind Bearbeitungen von Nachschriften. Wenn wir eine neue Kenntnis von Luthers Predigtweise erhalten wollen, so müssen wir auf jene Nachschriften zurückgreifen. Gelehrter hat solche Nachschriften hinterlassen, sie sind im 16. Jahrhundert von Bearbeitern benützt worden und

Universitätsbücherei zu Jena wieder aufgefunden worden. Nun gibt es außer den Nachschriften von Rörer zu diesen gleichen Predigten noch solche von Anton Lauterbach, die auch die Kanzelabhandlungen Luthers enthalten, zu welchen Predigten noch lateinische Aufzeichnungen eines Dritten. Auf Grund der Vergleichenungen nun der Lutherforscher D. Georg Buchwald es übernommen, Predigten D. Martin Luthers herauszugeben, und zwar möglichst in der Form, wie sie gehalten worden sind. Ein Band mit 93 Predigten aus der Zeit von 1528 bis 1532 ist dieser Tage erschienen. Diese Veröffentlichung war nur möglich dank der finanziellen Unterstützung der evangelischen Synode von Iowa in Nordamerika.

Als ich das neue Buch angezeigt sah, habe ich es mir sofort kommen lassen und mich in das Buch vertieft. Und es hat mich innerlich gepackt. Das muß ja etwas Wunderbares gewesen sein, Luther predigen zu hören! Wie der Prediger Luther die Schrift auszuschöpfen und den Trunk des Lebens anzubieten verstand! Ob er nun über etwas Leichtes oder über etwas Schweres zu predigen hatte, wobei er sich bewußt war, daß gerade das, was dem Menschen das Leichteste und Erleichterndste sein sollte, nur ganz schwer einzufließen; das Schwerste aber war den blöden Gewissen der Menschen an die Sündenvergebung; das, was dem natürlichen Menschen am leichtesten fällt, die Selbstgerechtigkeit, ist aber das Schwerste zu bekämpfen. Und dann die Sprechkunst Luthers! Das ist ein quellfrisches Reden, so anschaulich und so klar, den Nagel auf den Kopf treffend, oft fast überkräftig und derb dreinschlagend, so derb, daß man manches Wort nicht gut nachsagen kann, ohne Anstoß zu erregen. Oft blitzt der Humor mitten im tiefsten Ernst auf. Dann — und das ist das Wertvolle an Rörers Nachschriften — hören wir, wie Luther oft über sich und seine Erlebnisse, über seine Kämpfe und Kämpfe in der Mönchszeit redet mit der Beredsamkeit: Das habe ich an mir selbst erfahren. Und gar oft schauen wir mit Luther zum Kirchenfenster hinaus und hören vom Gang des Reformationswerkes und seinen Hemmungen. Und dann sehen wir, wie er manchmal angefochten ist und am liebsten das Prophetenamt niederlegen möchte wie einst Jeremias, und wie er doch es nicht lassen kann trotz allem Leid.

Ich unterlasse es, diese Eindrücke, die Luthers Predigten in dieser Ausgabe auf mich machten, durch einzelne Worte zu beleben. Denn ich habe etwas Größeres vor. Wenn der Leser die Betrachtung an der Spitze des Blattes anschaut, so findet er darin ein Stück aus einer der Lutherpredigten dieses Jahres: „Aus einer Predigt Luthers“. Und so will ich denn in all den nächsten Nummern anstelle einer Betrachtung immer ein Stück aus einer Lutherpredigt bringen. Ich habe schon eine ganze Reihe ausgeschrieben.

Ich weiß nicht, in welchem Maße die Betrachtungen, die über von einzelnen Geistlichen unserer Kirchengemeinde und von mir verfaßt worden sind, gelesen wurden. Ich möchte aber die Leser bitten, von jetzt an sie genau zu lesen, so, wie wenn ihnen gesagt würde: Heute steht Luther vor uns auf unserer Kirchenkanzel. Sie werden einen großen Nutzen davon haben.

Hg.

feierlich eingeholt; Sänger trugen Palmen in den Händen und tanzten vor Freude. Die Gottesdienste waren voll hoher Begeisterung. Es fehlte nicht an traurigen Eindrücken: so das zerfallene Missionshaus und die von Gestrüpp überwucherten Missionsgräber in Mangamba, manche Schwachheit in den Gemeinden. Aber die langjährige Arbeit der Missionare hat Früchte gebracht und durch die treuen Eingeborenen-Helfer ist manches neue Gemeindeleben entstanden.

Ueber den Empfang der Betheler Missionare D. Johannsen und Hosbach auf der Reede von Tanga gibt der treue schwarze Prediger von Tanga, Jakob Ngombe, folgenden ergreifenden Bericht: Am 9. März kamen die Christen aus dem Digolande mit ihren Posaunen, um auf unsere Gäste zu warten, auf Herrn Johannsen und Hosbach. Am 10. März läutete die Hafenglocke zum Zeichen des Einlaufens eines Dampfers. Als wir zum Zoll eilten, sagte man uns, das ist nicht der deutsche Dampfer, der deutsche Dampfer kommt morgen. Am 11. März kam die „Mambara“ ganz früh an und piffte sehr laut, um die Leute von Tanga aufzuwecken. Herrmann Kanafunzim, ein treuer Helfer, und ich gingen auf den Dampfer „Mambara“, um unsere Gäste in Empfang zu nehmen. Als wir an den Dampfer kamen, sahen wir zum Oberdeck in die Höhe, um unsere Geliebten zu sehen. Wir stiegen hinauf. Als wir auf der Schiffstreppe waren, hörten wir eine Stimme unsere Namen rufen. „Da, da ist Herr Hosbach!“ „Da, da ist Herr Johannsen!“ Große, übergroße Freude in Wahrheit! Wir gaben einander die Hände voll Freude und Lachen. Die Liebe kam aus den Herzen und floß über die Hände, ins Antlitz und in den Mund. Wir schüttelten einander die Hände vor Lachen. Die Leute auf dem Dampfschiff, Weiße und Schwarze und welchem Volk sie auch angehörten, sahen immer wieder auf uns voll Verwunderung: „Was ist das für eine Liebe?“ Andere fragten uns: „Was sind das für Europäer? Welchem Volk gehören sie an?“ Darnach halfen wir ihnen ein wenig bei den Lasten und gingen vom Schiff und fuhren in einem Boot zum Zoll. Dort am Zoll begrüßten sie die Christen aus dem Digolande. Alle Leute waren voll Staunens. Unsere Leute aus dem Digolande, die Njamweji und Digoleute, trugen ihre Lasten zum Grand-Hotel des uns befreundeten Italiensers Zanetti. Herrmann sorgte für die Lasten, ich brachte die Missionare zu den verschiedenen Beamten. Dann ließen wir sie im Hotel zum Ausruhen, da sie in der Sonnenhitze sehr ermüdet waren. Abends um 5 Uhr ging ich hin zu ihnen, um sie in unser Christendorf zu holen. Alle unsere Christen priesen Gott mit dem Liede: „Mir ist Erbarmung widerfahren“, dazu bliesen die Posaunen. Es war in Wahrheit eine große Freude, unsere Herzen erhoben sich vor Freude. Sie begrüßten unsere Frauen und Kinder. Dann gingen wir in unser Kirchlein, wir brachten Gott unseren Dank dar. Ich las Psalm 117, weil wir große Gnade Gottes gesehen und seine Wahrheit über uns in Ewigkeit währt. Unsere beiden Missionare grüßten uns mit einem Wort des Apostels Paulus, Philipp 1, 3—11. Wir beugten die Knie und wir dankten und beleten. Als wir aus dem Kirchlein kamen, sprachen wir miteinander bis 11 Uhr, dann brachten wir sie in ihr Hotel. Wir grüßten Euch alle mit einem Herzen, das voll ist von Freude und Lob gegen Gott, der alles umgewandelt hat, daß es herrlich wurde.

Wieder am Kilimandjaro! So melden die Leipziger Missionare D. Gutmann und Raum aus Moschi, wo sie von den Missionaren und den Eingeborenen aufs herzlichste willkommen geheißen wurden. Den Höhepunkt der Begrüßungsfeier bildete die große Tauffeier von 225 Erwachsenen am 15. März unter den mächtigen, von den ersten Missionaren gepflanzten Bäumen. Etwa 3000 Menschen wohnten dem Gottesdienst bei, der von 9 bis ¼ 4 Uhr dauerte. Am ergreifendsten aber waren die Einzelbegegnungen. „Unvergesslich bleiben mir die Augenblicke“, schreibt D. Gutmann, „wenn wieder ein Heide sich herandrängte, meine Hände ergriff, zwischen die seinen nahm und mit verklärtem

Wieder auf der Missionsstation.

Der Empfang der Basler Missionare in Kamerun, sowohl im französischen wie im englischen Mandatsgebiet, war ein sehr freundlicher. In Bonalu wohnten sie bei der Synode bei, an der 400 Katechisten teilnahmen. In Kamenda im Graslande war von katholischer Seite das Gerücht verbreitet, die evangelischen Missionare würden nicht wiederkommen. Trotzdem wuchs die vom Evangelisten Asili geleitete Arbeit; bei einer von ihm vollzogenen Kirchweihe waren 3000 Menschen zugegen. Im britischen Gebiete wurden die Missionare Dieterle und Wildi von großen Chören

Gesicht gen Himmel aufschaute. Das war sein Dank gegen Gott, der uns wiederbrachte. Mancher Alte tastete uns Antlitz und Körper ab, als wollte er sich von unserer Wirklichkeit überzeugen, andere zogen unsere Hände an ihre Stirn, einzelne knieten nieder und beteten. In einem Waldtal rief mir ein Heide nach herzlicher Begrüßung noch zu: „Es haben aber auch viele für dich gebetet.“ Die Christen nennen uns Josua und Kaleb und nehmen unser Kommen als ein Ungeld auf die Rückkehr auch der anderen.

Ein neues evang. Jugend- und Erholungsheim.

Es ist erfreulich, daß immer mehr Heime entstehen, die der Jugend dienen wollen. Von lathol. Seite ist in letzter Zeit das Jugendheim für Mädchen in Ebersteinburg errichtet worden. Auch die weibliche Jugend unserer evangel. Kirche wird sich bis Anfang August eines neuen Heimes erfreuen dürfen. Die badischen Mädchenbibelkreise haben nämlich den Gasthof am Anfang der Gertelbachfälle im Bühler Tal gekauft. In der Nähe der rauschenden Wasser, umsäumt von herrlichen Tannenwäldern und saftigen Wiesen, allem Verkehr entrückt, liegt das stille Haus und wartet auf seine Gäste, die Ruhe und geistige Anregung suchen. Mancherlei Aufgaben sollen ihm zugewiesen werden. Hier werden sich junge Mädchen treffen, die in Erholungs- und Freizeiten in Gottes Wort forschen wollen. Für die vielen Besucher der Gertelbachfälle wird eine alkoholfreie Erfrischungsstätte errichtet, eine Jugendherberge für Mädchen ist geplant. Und im Winter soll der weiblichen Jugend Gelegenheit zur Ausbildung in hauswirtschaftlichen Arbeiten geboten werden. Da das Haus geräumig ist, so können vom 10. August an auch eine Anzahl Kurgäste zu mäßigem Preise Aufnahme finden.

Und wenn die Wanderer Sonntag morgens mit den Frühzügen den Eingang der Gertelbachschlucht erreichen, so wird ihnen auch die Möglichkeit zu einer kurzen Andacht und Stille vor Gottes Angesicht geboten. Unseren evangel. Glaubensgenossen sei das neue Jugendheim warm empfohlen. Möge es durch Fürbitte und Gaben reiche Unterstützung finden nach des Paulus Wort: Lasset uns Gutes tun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen! Gaben nehmen alle Geistlichen in Empfang. Nähere Auskunft erteilt die künftige Hausmutter Fr. Weber (siehe Anzeige) und Pfarrer Steinmann in Rüppurr. St.

Ein evangelisches Fest.

Staatspräsident Dr. Hellpach hat in einem Zeitungsartikel auf Pfingsten das Wort geprägt:

„Wenn Deutschland nur noch eine einzige, riesenhafte, betriebfame, rauschende und feiernde Stadt wird, so mag es gewiß sein, daß es keine Taten Gottes mehr an sich erfährt!“

Dieses Wort gehört überall angeschlagen. Aber ob es wirken wird? Ich glaube, daß viele das gar nicht verstehen, was eigentlich damit gemeint ist: Taten Gottes an sich erfahren. Das wäre ja etwas Außergewöhnliches; und doch nur „das Gewöhnliche meistert die Welt“.

Es gibt aber auch Feste, die unserem Volke dazu verhelfen können, Taten Gottes an sich zu erfahren. Das Gustav Adolf-Bereinsfest am nächsten Sonntag könnte uns eine gesegnete Gottesstunde werden. In Durlach findet es statt. Unter den Gästen von auswärts sollten auch viele Karlsruher sein. Wir sind eingeladen.

Sür unsere Kranken.

Unsere Schuld?

Vergib uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben. Matth. 6, 12.

Wer krank ist oder im Leid, den pflegt der Gedanke an Ursache seines Unglücks hart umzutreiben. „Wann mußte das kommen? Wie konnte es Gott zulassen? Warum halb das gerade mir?“ Solche Fragen kehren immer wieder. Oft heißt es auch: „Womit habe ich das verdient?“ In dem Unterton: Ich habe doch kein Unrecht getan. Unser Land, der große Menschenkenner, scheint anderer Ansicht gewesen zu sein. Wie oft hat er nach einer Heilung den Himmel mahnend erhoben: „Sündige hinfort nicht mehr, daß nicht Aergeres widerfahre!“ Er wußte von einem engen Zusammenhang zwischen Schuld und Leid, so unwillkommen der Hinweis darauf uns auch oft sein mag. Nicht umsonst hat er uns daher aus Herz gelegt, täglich zu bitten: Vergib uns unsere Schuld!

Unsere Schuld? Wo ist sie und was hat sie mit unserem Unglück zu tun? Wir sollten nicht stets nur an unsere Sünden denken. Solche fehlen ja gemeiniglich auch nicht, sind, ob nun zugestanden oder nicht, nur zu häufig die unmittelbare Ursache menschlicher Leiden. Aber Jesus hat schwerlich bei seinen Worten gerade sie im Auge, obwohl der engere Zusammenhang zwischen dem Treiben des Menschen und seinem Schicksal täglich vor Augen war. In allem menschlichen Unglück sah er stets die eine große Ursache stehen: das Leben fern von Gott, nicht aus ihm heraus zu ihm hin, sondern sich verlierend im Vergänglichen, in der Jagd nach den Gütern der Erde oder in der Verlorenheit in ihren Freuden. Daraus erwächst keine innere Kraft für die schweren Tage, in denen man stark sein sollte, es doch nicht aus sich selbst vermag. Hierauf blickend, Jesu uns beten: Vergib uns unsere Schuld.

Denn die Last des Leides werden wir nur los, wenn in unserem Verhältnis zu Gott ein Wandel eintritt. Wir schaffen wir freilich nicht aus uns selbst. Gott muß uns helfen und zu sich ziehen. In Jesus geschieht das, dem Reichtum der sündenvergebenden Gnade Gottes. Wir aber müssen das Herz aufstun, daß er seine Gnade einziehen lassen und Gottesfremdung tilgen könne. Ob dies geschehen, dafür haben wir einen feinen Prüfstein. Wer mit Gott eins geworden ist über seine Schuld, kann auch das Böse, das ihm Menschen geschehen und das man gerade in Leidenszeiten schwer empfindet, vergeben und vergessen. Vermögen wir das, dann dürfen wir auch, der Erhöhung gewiß, bitten: Vergib uns unsere Schulden! und werden mit unsrerem Leid einig werden über unser Leid.

Aus der Gemeinde.

Die Jugendfeier des Ev. Verbandes für weibliche Jugend in Baden am 12. Juli.

Zum gewaltigen Erlebnis ward den Bänden (des Evang. Verbandes f. weibl. Jugend i. B.) die Jugendfeier im großen Saale des Kongresssaals Reichshaus war die Folge, die gestellt wurde vom Mädchenbund der St. Ostpfarre, Karlsruhe, der Mädchenabteilung und dem Jugendbundesbund Matthäusbundes, Karlsruhe; am Harmonium Hr. Lehrer Karl Böhm, Flügel Johanna Müller (Matth.-Bund). Die Leitung hatte Stadtkapellmeister Eiermann, Karlsruhe.

Eingeleitet wurde die Feier mit Bachs: Erhalt uns in der Weisheit (Chor und Orchester). Hierauf wechselten gemeinsame Gesänge mit Predigten vorgetragen. In kurzer Ansprache mahnte Pfarrer Wolfinger-Teufel die Segnungen der Feiertunden auf der Höhe hinüberwirken zu lassen den Alltag mit seinen kleinen und großen Aufgaben in treuer Pflichterfüllung. Der in seiner Auslegung von H. Dahl, Heinz Winterhalder (Matth.) und Fr. Morlock (am Flügel) vorgetragene IV. Doppeltonate u. a. folgte ein Trompetensolo: Befehl du deine Wege (Hand'sche Messe) gespielt von Richard Haug (Jungfau Matthäusbund), das viel Lob bereitzete.

Den Höhepunkt der Feier bildete das Weisheitspiel: Das Kreuz Georg Türk.

Welkenumgeben und welkenumkreist weilt der Bote Gottes über uns und ruft die heilige Kunst, damit ihre Lieder erklingen in der Welt der Herzen. In diesen sollen sie bewirken, daß die Staubgeborenen die Heimat nicht vergessen. So erschallen nun die vertrauten Wesen der

igen Chores. Die Gestalt mit dem Tränenkrug empfängt die Lösung des Rätsels, indem sie unter den Klängen des Liedes: „Himmelan geht unsere Bahn“ die Dornenkrone des Herrn schaut und so auf nie zuvor erreichten Höhen all ihr Leid segnen muß. Den beiden Kindern, die vom Quell der Freude kommen, geht der tiefste Grund der Freude auf in dem Paul Gerhardt'schen Liede: Mein Herz geht in Sprängen. Zuletzt kommt die sündenbeladene Seele, gebückt unter der Last der Schuld, verfolgt von der Reue. Wohl vermögen uns des Lebens Leiden vom Himmel zu scheiden, oft lassen uns des Lebens Freuden den Himmel meiden, aber sie, die durch die Tücher der Schuld gegangen, sie hat das größte Verderben bedroht. Wer will dir aus der Not helfen? Wer will und wer kann das? — Mächtig erwächst unter dem erlösenden Scheine des Kreuzes, das von vier Jungfrauen aufgerichtet wird, unter dem Zeichen der größten Liebe und Treue das: O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! — Unter dem Kreuze des Erlösers darf nicht nur das Leid seinen Tränenkrug niederstellen, dürfen nicht nur die Kinder ihre Blumen und ihre von Himmelsluft durchglühnten Freudenlieder darbringen, sondern erst recht darf die sündenbeladene Seele hier in der Hut des Kreuzes all ihre Schuld niederlegen und Frieden finden.

Alle aber nehmen sie aus dem Erlebnis der höchsten Treue die Kraft zur Treue im Leben in Dankbarkeit für die göttliche Gnade . . .

Der Bote Gottes wurde von Gertrud Schmidt und die heilige Kunst von Emma Rothfriz (beide vom Mädchenbund der S.O.Pfarrei) in ausgezeichneter Weise verkörpert. Die Gestalt aus dem Tale der Schuld brachte Liesel Erb (Matthäusbund) in seiner Einfühlung zur erschütternden Darstellung, ebenso bewältigte Sophie Rühle (Matthäusbund) gut die große Aufgabe der Gestalt mit dem Tränenkrug. Gertrud Ehnis und Gertrud Grampp (Mädchenbund S.O.Pfarrei) spielten die Kinder.

Dies aber war der gemeinsam gesungene Aushlag der gesegneten Feier:

Aus der Weitennot Getümmel
raget hoch dein Kreuz zum Himmel,
unser Zeichen und Panier.
Kämpfer sind wir, Dir zu dienen,
wie im heiligen Land die kühnen
Ritter, kämpfen, siegen wir.

—rm—

Gottesdienstanzeiger.

Sonntag, den 26. Juli (7. Sonntag nach Trinitatis).

- Stadtkirche. 10 Uhr: Pfarrer E. Schulz (Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein). 1/12 Uhr: Christenlehre, Pfarrer E. Schulz.
- Kleine Kirche. 1/9 Uhr: Stadtvikar Reichwein. 1/10 Uhr: Pfarrer Herrmann mit Abendmahl. 1/12 Uhr: Kindergottesdienst, Stadtvikar Bollmann.
- Schloßkirche. 10 Uhr: Stadtvikar Reibel. 1/12 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Fischer.
- Grabkapelle. 6 Uhr: Kirchenrat Fischer.
- Johanneskirche. 8 Uhr: Pfarrer Mayer-Ulmann. 1/10 Uhr: Pfr. Mayer-Ulmann. 11 Uhr: Christenlehre, Pfarrer Mayer-Ulmann.
- Christuskirche. 8 Uhr: Stadtvikar Köppler. 10 Uhr: Kirchenrat Rohde. 11/4 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Rohde.
- Markuspfarre (Gemeindehaus der Weststadt). 10 Uhr: Pfr. Seufert. 11/4 Uhr: Kindergottesdienst.
- Lutherkirche. 8 Uhr: Stadtvikar Goder. 1/10 Uhr: Pfarrer Renner. 1/11 Uhr: Christenlehre, Pfarrer Renner. 1/12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Renner.
- Matthäuspfarre. Turnsaal Südenkühle. 10 Uhr: Stadtvikar Eiermann. 11/4 Uhr: Kindergottesdienst, Stadtvikar Eiermann.
- Städt. Krankenhaus. 10 Uhr: Oberkirchenrat Sprenger.
- Diakonissenhauskirche. 10 Uhr: Pfarrer Kapfer. Abends 1/8 Uhr fällt aus.
- Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pfarrer Zimmermann. 1/10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Zimmermann. 1/11 Uhr: Christenlehre, Pfarrer Zimmermann. 1/12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.
- Dayland (neues Schulhaus). 1/10 Uhr: Gottesdienst, Stadtvikar Leiser. 1/11 Uhr: Jugendgottesdienst, Stadtvikar Leiser.
- Gemeindehaus Neue Artilleriekaserne (Eingang Kuhmaulstraße): Abends 1/8 Uhr: Stadtvikar Leiser.
- Beiertheim. 10 Uhr: Stadtvikar Reichwein.
- Rappurr. 1/9 Uhr: Christenlehre, fällt aus. 1/10 Uhr: (Jugendsonntag), Pfarrer Steinmann. 1/8 Uhr: Gedenksfeier der Kleinkinderschule. Festprediger: Pfr. Bastian-Nonnenweier und Inspektor Stöckle-Durlach. Freitag, den 31. Juli, abends 1/9 Uhr, im Gemeindefaal: Allgem. Gebetsstunde.

Wochengottesdienste.

- Waldbornstr. 11: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Herrmann
- Lutherkirche: Dienstag, 8 Uhr, Bibelstunde im Kasino Gottesau, Pfarrer Renner.
- Lutherkirche: Donnerstag, 8 Uhr, Stadtvikar Goder.
- Johanneskirche: Donnerstag, 8 Uhr, Pfarrer W. Schulz.

Mittelpfarrei. Donnerstag, 30. Juli, abends 8 1/4 Uhr, Bibelbesprechung im Konfirmandensaal, Friedrichsplatz 15, Pfarrer E. Schulz.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt. Dienstag, 8 Uhr.
J. W. Hahn'sche Gemeinschaft. Sonntag, nachm. 1/3 Uhr, Versammlung Viktoriastr. 14, Hofgebäude.

Evang. Stadtmission Karlsruhe. Adlerstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule. Nachm. 3 Uhr, allgemeine Versammlung. 4 Uhr, Jungfrauenverein. Nachmittags 5 Uhr, Sammlerinnen-Konferenz. Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, abends 1/5 Uhr, Frauenstunde. Freitag, 7 1/4 Uhr, Sonntagschulvorbereitung. Abends 8 Uhr, Jungfrauenverein. — Kreuzstr. 23: Sonntag, 11 Uhr, Hoffnungsbund. 8 Uhr, Blaukreuzverein. Dienstag und Freitag, 8 Uhr, Frommelbund. Samstag, 3 Uhr, Jungfrau. — Kriegsstr. 103: Sonntag, 1/4 Uhr, Jungfrauenverein, Sel. Heck. Mittwoch, abends 8 1/4 Uhr, Jungfrauenverein. Freitag, 8 Uhr, Frauenstunde. — Waldbornstr. 11: Montag, 8 Uhr, Näherein.

Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77. Sonntag, 11 1/4 Uhr, Sonntagschule. 3 Uhr, Allg. Versammlung, Stadtm. Mülhaupt. 4 Uhr, Jungfrauenverein. 8 Uhr, Gemeinschaftsstunde. Montag, 7 1/2 Uhr, Jugendabteilung. 8 Uhr, Blaukreuzverein. Dienstag, 4 Uhr, Bibelstunde für Frauen u. Jungfrauen. Abends 1/8 Uhr, Bibelbesprechung f. Männer u. Jünglinge. Mittwoch, nachm. 4 Uhr, Mariastunde f. Mädchen. Abends 7 1/4 Uhr, Sonntagschulvorbereitung. Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Allg. Versammlung, Durlacherstr. 32. 8 Uhr, Töchterverein. Samstag, abends 8 Uhr, Gebetsvereinigung f. Männer und Jünglinge.

Christlicher Verein junger Männer, Howaionlage 5. Sonntag, 26. Jul., Fahrt ins Mondachtel. Treffen 6 1/4 Uhr, Hauptbahnhof. Montag, abends 8 Uhr, Turnen in der Gartenstrahlschule. Dienstag, abends 8 1/4 Uhr, Bibelstunde für junge Männer. Mittwoch, abends 8 1/4 Uhr, Männerchor und Posaunenchor. Donnerstag, abends 8 1/4 Uhr, Bibelstunde für Bäder. Freitag, abends 8 1/4 Uhr, geselliges Beisammensein. Freitag, abends 8 1/4 Uhr, Wartburg-Gemeinschaft, Bibelstunde.

Jugendbund für entschiedenes Christentum. Sonntag, den 26. Juli, morgens 10—12 Uhr, Kinderbund. Nachm. 1/3 Uhr, Jugendbundesstunde für junge Männer. Nachm. 5 Uhr, Jugendbundesstunde für Töchter. — Wochenprogramm: Junge Männer: Dienstag, abends 8 Uhr. Töchter: Mittwoch, abends 8 Uhr.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Dienstag, nachm. 4 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Gemeinschaftsstunde. Samstag, abends 8 Uhr, Männerstunde. Sonntag, abends 8 Uhr, Familien-Bibelstunde in der Kl. Kirche. — Grünwinkel, Schulsaal. Jeden Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde.

Ev. Verein für Innere Mission H. B. Mühlburg, Rheinstr. 36, Hh.: Sonntag, 8 Uhr, allgem. Versammlung. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde für Jungfrauen. Freitag, 8 Uhr, Bibelstunde für Männer u. Jünglinge.

Evang. Jugendvereinigungen.

B.D.J. Karlsruher Jugendbünde. Johannsbund. Montag, Singen. Mittwoch, ältere Abteilung. Donnerstag, Singen. — Lutherbund. Diens.

Unsers Herrgotts Handlanger.

Eine Geschichte von den kleinen Leuten im Himmelreich

von A. Fries. (Fortsetzung.)

Der Braten kam von guter Hand und zur rechten Zeit, und die beiden haben ihn sich schmecken lassen. Das Gefinge und der Reigen fehlten auch nicht dabei, sie waren aber inwendig im Herzen —

Wir haben's ganz vergessen zu erzählen, daß dieses alles am Sonnabend passierte und also der Tag darauf ein Sonntag war, und zwar der dritte Sonntag nach Trinitatis mit seinem löstlichen Gleichniswort vom verlorenen Schaf und Groschen. —

In der Sonntagsfrühe — der Lorenz lag noch in tiefem Schlafe — war David hinübergewandert in das Häuschen jenseits des Kirchhofes. Weil die beiden Frauen gar so einsam lebten, hatten sie noch nichts von der großen Neugiertheit gehört. Sie hatten eben den Morgenkaffee getrunken, und Linchen las das Evangelium des Sonntags vor, sie waren bei dem Verse: „Und wenn er's gefunden hat, legt er's auf seine Achseln und trägt es heim mit Freuden!“ da machte David die Tür auf und sagte: „Amen, ja, ja, es soll geschehen! Der Lorenz ist auch wieder da, und wenn er auch nur ein Bein wieder mitgebracht aus dem Ariege, er hat ein neues Herz bekommen und einen neuen Sinn!“

„David! David!“ rief Mutter Klein, „ist es denn möglich! Das ist ja ein lebhaftig Gnadenwunder vom Himmel!“ — „Ja, ja“, sprach der Alte vergnügt, „es ist das alte

tag, 1/9 Uhr Treffpunkt vor dem Konfirmandensaal. Erscheinen aller Freiburgfahrer unbedingt nötig. Mittwoch, Bastelabend. Donnerstag, Chor. Freitag, Turnen. Samstag, Freispiele. — **Jungmädchenbund Heimat.** Dienstag, 8 Uhr, Turnen. Mittwoch, 8 Uhr, ältere Abteilung. Freitag, 8 Uhr, Bundesabend. — **Wariburgbund.** Dienstag, 8 Uhr, Bundesabend. — **Bischofshaus.** Montag, 8 Uhr, Singabend. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. — **Mädchenbund Sonnwärts.** Montag, 8 Uhr, ältere Abteilung. Donnerstag, 1/23 Uhr, Bundesabend. — **Mädchenbund Wachauf.** Montag, abends 1/28 Uhr, Bundesabend. — **Jugendbund der Mittelstadt.** Mittwoch, 1/28 Uhr, Bundesabend. — **Mädchenbund „Schritträger“.** Donnerstag, abends 8 Uhr, Bundesabend. Montag, abends 8 Uhr, Aelterenabteilung. — **B.D.J. Mühlburg (Drei Linden).** Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend, Gemeindehaus Geibelstraße. Donnerstag, 8 Uhr, Aelterngruppe — **B.D.J. Beierthelm.** Dienstag, abends 8 Uhr, Bundesabend.

Jugendvereinigung Matthäusbund. Abt. Knaben: Jüngere Abteilung Dienstag, abends 8 Uhr, Bundesabend. Ältere Abteilung, Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend. Donnerstag, abends 8 Uhr, Orchesterprobe: Volkstlieder. Sonntag, 26. Juli, Nachmittagswanderung. Treffen 2 Uhr.

Mädchenbund der Altoffstadt. Donnerstag, abends 8 Uhr, Bundesabend.

Mädchenbund der Pauluspfarre. Dienstag, 8 Uhr, allg. Zusammenkunft. Mittwoch, 4 Uhr, Jungsch. 8 Uhr, mittlere Abteilung. Donnerstag, 8 Uhr, jüngere Abteilung. Freitag, 8 Uhr, alt. Abteilung.

Jungmännerbund „Gottesane“. Montag, 8 Uhr, Spielabend. Donnerstag, 1/9 Uhr, Orchesterprobe. Freitag, 8 Uhr, Bundesabend.

Jungmädchenbund „Gottesane“. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Samstag, 8 Uhr, Spielabend.

B.K. (Bibelkreis unter Schülern höherer Lehranstalten). Mittwoch, nachm. 1/6—7 Uhr, Kreuzstr. 23; jünger. Abt. Samstag, nachm. 1/6—7 Uhr, Kreuzstr. 23; mittlere Abteil. Abends 8—10 Uhr, Jugendheim, Baumeisterstraße (Bude 1); ältere Abteilung.

Christdeutsche Jugend. Mittwoch, den 29. Juli, abends 8 Uhr pünktlich, Kreisabend, Stefanienstr. 64.

M.B.A. (Adlerstr. 23). Aelt. Abt.: Donnerstag, 8 Uhr. Mittl. Abt.: Mittwoch, 1/25 Uhr. Jünger. Abt.: Freitag, 1/25 Uhr.

Mädchenklub (Adlerstr. 23). Freitag, 8 1/4 Uhr, Freundeskreis. Samstag, kein Nähen. Sonntag, Lorchennest nach Liebererkunft. Mittwoch, 8 Uhr, „Der Verband f. weibl. Jugend“. Freitag, 1/9 Uhr, Freundeskreis.

Amtliche Bekanntmachungen.

Pfarramt der Schlosspfarre.

Dom 1. bis 31. August ist Kirchenrat Fischer in Urlaub abwesend. Stellvertreter: Stadtvikar Reidel, Waldring 5. Anmeldungen von Amtshandlungen können auch bei Kirchendiener Eschert, Stefanienstr. 22, erfolgen. In Unterstützungs-Angelegenheiten wolle man sich an das Evang. Wohlfahrtsamt wenden, in Sachen des Kirchengemeinderats an das Evang. Gemeindeamt. Fischer.

Wunder, das ewig sich erneuert!“ und damit war er auch schon fort, er hatte es gar zu eilig.

Linchen hatte dabei gelesen und kein Wort gesagt, ihre Augen waren noch immer auf das Wort geheftet, das sie eben gelesen von dem „seligen Finden“, — ob's dabei in ihrer Seele auf- und abwogte auch mit Gesänge und Reigen, wer will's denn sagen? —

Als nun einige Stunden später die Gemeinde versammelt war unter dem gepredigten Wort, da bildeten unsere vier, die beiden Alten und die beiden Jungen, eine kleine Gemeinde in der großen, denn es konnte ja gar nicht anders sein, das Evangelium dieses Sonntages mußte für sie eine ganz besondere Bedeutung und ergreifende Macht haben. Da war zuerst David hinter der Orgel. Mit solchem freudigen Eifer hat er wohl noch niemals die Bälge getreten, so hat ihm die Stimme wohl noch nie gebeht vor inwendigem Glück und Frohlocken. Man sang natürlich an diesem Sonntage den Gesang:

Mein Heiland nimmt die Sünder an,
die unter ihrer Last von Sünden
kein Mensch noch Engel reiten kann usw.

Das war eine Wonne für den Alten, wenn er an seinen Lorenz dachte, zu singen: Mein Heiland nimmt die Sünder an! Es dankte ihm, als fänge die Gemeinde gar nicht wacker und kräftig genug mit, als hätte der Organist mehr Register anziehen müssen und namentlich die Posaune, er hätte in alle Lungen wie in seine Orgel die volle Kraft hauchen mögen, daß sie singen und jauchzen möchten um die Wette!

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Evang. Kirchenchor der Markuspfarre. Am Sonntag, den 26. Juli, findet unser diesjähriger Familienausflug statt, wozu alle aktiven und passiven Mitglieder, sowie deren Angehörige freundlichst eingeladen sind. Abfahrt Karlsruhe 6 1/2 Uhr nach Kuppenheim. Von dort zu Fuß über Schloß Favorite, Ebersteinburg nach dem Endziel Baden-Baden. Rückfahrtverpflegung, bezw. Gelegenheit zum Mittagessen. Der Vorstand.

Evang. Männerverein der Südstadt. Die verehrl. Leser werden gebeten, die aus obiger Bibliothek entliehenen Bücher wegen Büchersturz bis längstens am 30. Juli abzugeben. Die Annahme zur Abgabe sowohl, als auch die Abholung der Bücher in der Wohnung des Lesers wolle möglichst vermieden werden. Der Bibliothekar.

Evang. Kirchenchor Karlsruhe-Mühlburg. Der Evang. Kirchenchor begehrt am 18. Oktober ds. Js. sein 40 jähriges Bestehen. Als Einleitung wird der Vormittagsgottesdienst darauf eingestellt. Nachmittags Empfang der Kirchchöre aus der Stadt Karlsruhe und Vorort, gemüthliches Beisammensein in den großen Räumlichkeiten der „Drei Linden“. Abends findet ein Banket statt, verbunden mit Ehrung verdienter Mitglieder. Allen nähere darüber wird rechtzeitig durch Einladungen noch bekannt gegeben.

Die **Evang. Gemeinde Rüppurr** feiert Sonntag, den 26. Juli, nachmittags 1/23 Uhr, in der Kirche den 75. Geburtstag ihrer Kleinkinderschule. Sestprediger ist Pfarrer Bastian vom Diakonissenhaus in Nonnenweier. Jedermann ist zur Feier herzlich eingeladen.

Evang. Gemeindeverein der Mittelstadt. Donnerstag, 30. Juli, abends 8 1/4 Uhr, Versammlung im Konfirmandensaal, Friedrichsplatz 11.

Evang. Hausgehilfinnenverein. Mittwoch, abends 1/9 Uhr, Versammlung in der Marthaschule, Leopoldstr. 22.

Jahresfest des Verbandes für weibl. Jugend.

Allen Gemeindegliedern, die in so reichlicher Weise Quartiere und Mittagstische bereitstellten, wird für ihre Freundlichkeit herzlich gedankt.

Versehentlich wurden beim Essen die Spenderkarten statt der Essenskarten ausgegeben. Wir bitten unsere gütigen Gastgeber, ihre Spenderkarten aufzubewahren, bis die Regelung baldigst erfolgen kann. Näheres wird im Gemeindebote bekannt gemacht werden.

Die Ortsgruppe des Verbandes.

Evang. Jugendfreizeit in Flein bei Heilbronn.

Zum zweitenmale bereiten badische und württembergische Kreise der christdeutschen Jugend eine Ferien-Freizeit vor. Erinntigt durch den schönen Erfolg der Freizeit in Falkau im vorigen Jahr, soll auch diesmal wieder unsere evangelische Jugend eingeladen werden. Die Freizeit in Flein ist aufgebaut auf dem Grundgedanken: „Wandern zwischen beiden Welt“ und eingestellt auf das Alter zwischen 14 und 20 Jahren, die Leitung liegt in den Händen von Pfarrer Lange, Frankfurt a. M.

Die Vortragsthemata lauten: Du und deine Mitmenschen, Du und dein Vaterland, Du und deine Aufgabe, Der Führer auf dem Weg. Außer den Vorträgen vereinen uns Feiertunden, Spiele und Wanderungen.

Es ist zu wünschen, daß, wie in Falkau, recht viele Jugend zu gemeinsamer Freude und Vertiefung zusammen kommt.

Der Lorenz aber hatte sich ganz nach hinten gesetzt, auf die allerletzte Bank; er war auch schon hineingegangen, che es geläutet hatte, denn all die Blicke und all das Fragen waren ihm peinlich. — Laut mitgesungen hat er auch nicht, denn die innerliche Bewegung war zu mächtig in ihm, drum sang er inwendig.

Die beiden Frauen aber saßen am gewohnten Platz, das Linchen dicht angeschmiegt an die Alte. Jeder Liedeston in ihr aus dem tiefsten Herzen aufgestiegen zum Preise der treuen Heilandsliebe, und jedes Wort des Evangeliums in ihr gewesen, als hätte sie's noch nie so schön vernommen und noch nie so tief empfunden!

Die Predigt redete von dem Irrweg der armen Sünder und von dem Gnadenweg des treuesten Heilandes, sie legte es den Herzen so nahe, mit dem Psalmisten zu seuffen: „Ich bin ein verirrt und verloren Schaf!“ Sie verkündigte es mit Lobpreisen: „Dieser nimmt die Sünder an!“ — Da mußte es wohl ganz hinten in der Kirche eine leise Träne geben aus den dunklen, traurigen Augen; aber die Last ward dem Herzen abgenommen und es hieß inwendig mit seliger Zuversicht: „Gottlob, auch mich nimmt Jesus an!“ — Da mußte es wohl vorn in der Kirche unter der Kanzel auf der Frauenseite ein tiefes Beugen und Neigen eines jungfräulichen Hauptes geben, denn es war ihr, als sähen vieler Augen auf sie und mühten's wissen, daß sie mitten in der Seligkeit des erhörten Gebetes schwebte und daß ihr Herze ginge wie in Sprüngen. — Sie haben sich aber gar nicht gesehen die beiden von Angesicht, weder beim Kommen, noch beim Gehen, denn wie der Lorenz zuerst gekommen vor allen andern, so

Unterkunft und Verpflegung finden die Freizeiteilnehmer im neuzeitlich eingerichteten Gemeindehaus in Flein. Nähere Auskunft erteilen bereitwillig die Anmeldestellen für Karlsruhe. Siehe das Inserat.

Mitteilung der Schriftleitung.

- 1. Immer noch kommen Mitteilungen zur Veröffentlichung am Donnerstag nachmittags in meine Hände, zu einer Zeit, in der das Blatt gedruckt und ausgegeben ist. Im Laufe des Dienstags sollten alle zur Veröffentlichung bestimmten Einsendungen in meinen Händen sein.
2. Für die Berichte oder die Ankündigungen „Aus unserer Gemeinde“ trage ich im Allgemeinen nur die pressgesetzliche Verantwortung. Wenn ein Bericht oder eine Ankündigung von mir stammt, so sage ich es ausdrücklich.

Helft den Blinden durch Ankauf ihrer Waren!

Beisen, Bürsten und Korbwaren sind in guter Ausführung zu mäßigen Preisen zu haben im Kleinverkauf, Viktoriastr. 6 1.

Das Lager ist Schloßbezirk 11.

Vertreter der Blindengenossenschaft ist Herr Wilh. Boos, Viktoriastr.

Anzeigen.

Annahme: Geschäftsstelle, Buchdruckerei Fidelitas, Erbprinzenstr. 6, Tel. 2373. Preis: Die 50 mm breite Nonpar.-Seite 20 Pfg. Kleine Anzeigen, Familienanzeigen und Vereinsanzeigen 10 Pfg. Wiederholung: 3-5 mal mit 10% Nachlaß, 6 und mehrmals 15% Nachlaß. - Beilagen nach besonderer Vereinbarung. - Inseraten-Archiv bis Mittwoch Mittag 12 Uhr.

Konrad Schwarz Waldstr. 50 - Telefon 352 Lagerfeiner Beleuchtungs-Körper und sanitärer Einrichtungen Projektierung und Ausführung von Neuanlagen.

Die Mitglieder des Luthervereins zum Bau eines Evang. Krankenhauses in Karlsruhe werden auf Dienstag, den 28. Juli, abends 8 1/2 Uhr, zur Generalversammlung in den Saal der Karlsruher Schulpfortuna, Leopoldstr. 22, eingeladen. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Ergänzungswahl. 3. Beschlusfassung über die Zukunft des Vereins.

Genüßreiche Stunden verschafft ein Harmonium Große Auswahl. Versand nach allen Stationen. H. Maurer Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 176. Kataloge und Schriften über das Harmonium kostenlos.

Graue Haare machen alt! „Verjünger“ gibt ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Wilhelmschmitt Friseur- und Parfümeriegeschäft Herrensstraße 17 (neben Palast-Kino)

Zu einer Jugend-Freizeit in Flein bei Heilbronn am Neckar vom 28. Aug. (Anreise) bis 5. September 1925 (Abreise) laden wir die evang. Jugend herzlich ein. Christdeutsche Jugend. Anmeldung bis spätestens 7. August erbeten. Auskunft über Fahrtverbilligung, Tageseinteilung usw. bei den Anmeldestellen: Elisabeth Beilstein, Kaiserallee 137. Theo Merkle, Stefanienstr. 64.

Harmoniums von Mannborg Schiedmayer & Söhne zu R.-M. 185.-, 320.-, 425.-, 500.-, 650.-, 900.- empfiehlt Ludwig Schweisgut 4 Erbprinzenstr. 4

Bevor Sie Ihren Umzug vergeben nach hier oder nach auswärts, fordern Sie auch meinen Kostenanfrage ein K. Mulfinger Telefon 1700

Jugend- und Erholungsheim Bertelbach (Eigentum der bad. Mädchenbundesleitung) geöffnet ab 10. Aug. Stilles Heim mit im Walde b. d. Bertelbachfällen 650 m ab. M. Mikobolfreie Erholungsstätte für Wanderer, bei groß. Gruppen vorherige Anmelde. notwendig. Näheres durch Frä. Weber, bis 31. Juli Durlach, Cöfelenstr. 7, ab 1. August Jugendheim Bertelbach l. Oberstal b. Bühl.

blieb er auch bis zu allerlezt still hinter dem Pfeiler sitzen, bis David von der Orgel herabkam und er mit ihm zusammen das Gotteshaus verließ. Dem Allen aber schnitt es wieder durch die Seele, als der Stelzfuß so dumpf dröhnend aufstieß auf die steinernen Platten des Kirchenbodens. Am Nachmittage war wieder die gewöhnliche Versammlung im Schneiderhäuschen, und David erzählte mit großer Lebhaftigkeit und wärmster Beteiligung des Herzens die Predigt. Lorenz sah stille dabei in der Ecke und blickte wie träumend vor sich hin. Als der Alte fertig war, sagte Lorenz: „Großvater, wenn's Euch recht ist, so möchte ich's jetzt hier erzählen, wie's mir ergangen, als ein lebendiges Beispiel dafür, was es heißt, ein verlorenes Schaf sein, und was es ist mit der suchenden Gnade!“ Der Alte war's sehr wohl zufrieden, und schwang sich auf den Schneidertisch, denn er konnte nicht länger stehen. „Das war ein lustiges Leben zuerst“, hob der Lorenz an, „als wir so frei und ungebunden durch die Welt zogen, über die grüne Erde und unter dem blauen Himmel. Die Hüte haben wir bekränzt mit Blättern und Blüten, und die Seele berauscht mit Freude und Hoffnungen. Dazu haben wir keinen vollen Becher zurückgewiesen, der uns eingeschenkt worden, und keine roten Lippen verschmäht, die sich uns darboten. Ich meinte, es könnte kein höheres Glück und keine höhere Wonne geben in dieser Welt. Ich hatte alles vergessen, was hinter mir lag, Heimat und Vaterhaus und alles Liebe und Gute, das mir bis dahin geworden. Es sollte aber anders kommen. Wir stießen zum Regiment, ich ward eingeleidet und war nun Rekrut. Mit der

Freiheit war's nun zu Ende, ich kam unter die scharfe militärische Zucht, und die ward noch dazu von einem grämlichen, widerwärtigen Unteroffizier geübt, der es mir nicht vergeben konnte, daß ich ihm hinterm Rücken eine Grimasse gemacht. Da gab es Strafen und Züchtigungen, eine nach der andern. Das war aber lange nicht das schlimmste, dafür wußte man sich zu entschädigen in den Stunden außerm Dienst, mit um so wilderer Lust und ärgerem Uebermut. Viel schlimmer waren die Kameraden. Unter solchen war ich noch ein Kind an der Bosheit. Zuerst scheute ich mich noch, und mochte es nicht ihnen gleich treiben. Aber das verlor sich bald. Sie spielten falsch mit Würfeln und Karten, wollte ich mitspielen, so galt es, sie zu überlisten. Sie bestahlen mich, wo sie konnten; wollte ich nicht ausgeplündert bleiben, so mußte ich's wieder anderswo stehlen, was man mir genommen. Sie kannten keine Lustigkeit als im Rausche, wie hätte ich nüchtern dastehen können unter den Trunkenen! So kam der Tag unserer Einschiffung; wir gingen von Marseille hinüber nach Algier. Da geschah es, daß zum erstenmal die suchende Gnade Gottes nach meiner Seele griff. Ich ward einer Abteilung zugewiesen, die unter einem deutschgeborenen Offizier stand. Er mochte es meiner Aussprache anhören, daß auch ich früher deutsch geredet, er faßte mich ins Auge, und das war ein scharfes, gutes Auge. Er hatte studiert auf deutschen Universitäten, war in verbotenen Verbindungen gewesen, und, von den Regierungen verfolgt, hatte er Dienste genommen in der französischen Armee.

Tapeten
Einkrusta · Leisten
 kauft man am billigsten in größter Auswahl in der Tapetenhandlung
H. Wagner
 Gerwigstr. 23 : Telefon 825
 Maler- u. Tapezierarbeit wird mit übernommen 223
 Bei Vorzeigen dieser Anzeige wird ein besonderer Nachlaß gewährt.

Möbel
 kaufen Sie 164
 in **bester Qualität**
 zu **billigsten Preisen** im
Möbelhaus Ernst Gooss
 Kreuzstrasse 26
 Lagerbesichtigung ohne Kautzwanq

Dachreparaturen in
Blechenerarbeiten
 sowie
Neuarbeiten
 übernimmt
Adolf Sticks, Scheffelstr. 60
 Baublecherei — Installation

Herrenalb (Württbg. Schwarzw.)
Koch- u. Haushaltungsschule
 des Bad. Landesvereins
 für Innere Mission (Karlsruhe)
 Gründliche Ausbildung (theoretisch u. praktisch) in der Hauswirtschaft. 232
 Beginn des Monats Winterkurses am 1. Nov
 Prospekt durch die Leitung in Herrenalb.

Bei **Pelz-** Änderungen und Reparaturen
 ist es von großer Wichtigkeit, daß diese von gelernten Facharbeitern ausgeführt und nicht durch unkundige Handwertlos gemacht werden. In unserer Großkürschnerei sind nur erste tüchtige Kürschner beschäftigt und wird auch der einfachsten Arbeit größte Sorgfalt gewidmet. Außerdem haben Sie fachmännische Beratung und vorherige genaue, allerbilligste Kostenfestsetzung mit Zahlungserleichterung.
 230
 Großkürschnerei **Wilh. Zeumer** Karlsruhe, Kaiserstr. 125/127

Pertschin
 die Universalmittel gegen Schwaben, Rassen, Ameisen, Wanzen, Motten, Ratten und Mäuse. 1000fach seit 15 Jahren empfohlen.
Pertschin Versicherung u. Ungezieferausrottungsbetrieb 127
 Oskar Pertsch, Luitzenstr. 4. Tel. 4205

H. Otto Schick
 Buchbinderei Waldstraße 21 Papierhandlung
 empfiehlt seine gute Auswahl in
Gelangbüchern, ff. Briefpapier
 usw. usw.
 Einrahmung von Bildern 79

Zur Eindeckung des Winterbedarfs in
Brennmaterialien
 in nur bester Qualität und billigster Berechnung empfiehlt sich
Ph. Bader Nachf. 225
Nikolaus Wolf G.m.b.H.
 Tel. 1494 — Amalienstraße 43. Nähe Mühlburger Tor.

Schwarz & Krauth
 Inh. Käthe Rätz
 Mondstr. 3 (Zwisch. Schüler- u. Hörnerstr.)
Herren- und Damenwäsche, Kinder-Bekleidung, Strümpfe, Baby-Wäsche, Schürzen, Bettendamast, Bettfedern usw.
 kein Laden. Büchle Preis
 Auf Wunsch Teilzahl. ohne Freischuhung

Im Restengebiet Viktorialstr. 10
 and
Große Posten Reste
 in Schürzen, Blusen und Kleidern etc. getroffen. Reinboden, jedoch billige Werte
 Gardinenreste nach Gewicht

Ostendbad Ostendstr. 5
 Das Bad ist geöffnet von Donnerstag mittag bis einschl. Montag. 211

Kleine Anzeigen.
Leeres Zimmer
 auf 1. Sept. sucht berufstätiges Schullehrer. Angebote an Bismarck, Adlerstraße 22, Seitenbau. 211

Edle Kanariensänger
 empfiehlt L. Jäger, Amalienstr. 22. 211

Ein Versuch
 wird Sie überzeugen, daß die Anzeigen im **Evang. Gemeindeboten** beachtet werden und lohnend sind.

Ich konnte es mir zuerst nicht erklären, woher seine Teilnahme und offenbare Zuneigung für mich stammen. Später erfuhr ich's von ihm, daß es nicht bloß meine halbdeutsche Abstammung, sondern namentlich eine auffallende Ähnlichkeit mit einem jüngeren geliebten Bruder war, der früh eines gewaltsamen Todes gestorben. Dieser Mann ward mein Wohltäter an Leib und Seel! Er wählte mich zu seinem Burschen und brachte mich so in die Nähe seiner Person, daß ich mir keinen Streich erlauben konnte, ohne daß er's erfuhr. Der Zwang war mir freilich damals unbequem, wiederum aber brachte das Verhältnis zu dem Offizier mir so manche Vorzüge und Annehmlichkeiten, daß ich mich nicht entschließen konnte, es abzubrechen, was mir sonst freigestanden hätte, da niemand gezwungen war, die Bedienung der Offiziere zu übernehmen, der es nicht wollte, denn es drängten sich immer freiwillig genug dazu." —
 (Fortsetzung folgt.)

Glauben und Werke.
 Man erzählt, daß, als Sir Walter Scott sich einmal über einen schottischen See fahren ließ, er bemerkte, daß der Fährmann zwei Ruder gebrauchte; auf dem einen stand geschrieben: „Glauben“ und auf dem andern: „Werke“.
 Der berühmte Dichter fragte den Fährmann, was dies zu bedeuten habe.
 „Das will ich Ihnen zeigen, mein Herr“, gab dieser zur

Antwort. Er gebrauchte nun das eine Ruder allein, auf dem geschrieben stand „Werke“, und das Boot drehte sich im Kreise herum; dann gebrauchte er auch das andere Ruder „Glauben“ allein, und wieder drehte sich das Boot im Kreise herum; darauf nahm er beide Ruder und das Boot eilte seinem Bestimmungsorte sicher entgegen. —

Die Anwendung ist leicht. Glauben und Werke gehören zusammen, wenn sie uns auf dem Meere des irdischen Lebens vorwärts und in den ewigen Hafen der himmlischen Heimat bringen sollen. Der Glaube ohne Werke ist unfruchtbar, tot, und Werke ohne Glauben sind seelenlos und werden zu vermodernden Leichnamen. Allein mit dem Glauben geht es nur im Kreise herum, ebenso allein mit den Werken. Nur mit Worten bekennen, daß wir Christen sind, ist zu wenig; mit unserm Leben müssen wir es zeigen und beweisen. Wahrhafte Christen werke ohne die Kraft und den Geist des christlichen Glaubens vollbringen wollen, ist Torheit und Betrug. Vom Himmel kommt die ewige Wahrheit und Weisheit, die rechte Menschenliebe und die Gotteskraft, alles Törichte und Böse zu überwinden. Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Also vergiß es nie, lieber Leser: Glauben und Werke machen dich zum wahren Christen und Gotteskinde.